

STATISTIK DER STADT ZÜRICH
HEFT 31

ZÜRCHER GROSSTADTRATS- WAHLEN

1922 UND 1925



HERAUSGEGEBEN VOM
STATISTISCHEN AMT DER STADT ZÜRICH

Kommissionsverlag Rascher & Cie.

Zürich 1925 — Preis Fr. 1.50

STATISTIK DER STADT ZÜRICH
HEFT 31

ZÜRCHER
GROSSTADTRATS-
WAHLEN

1922 UND 1925



HERAUSGEGEBEN VOM
STATISTISCHEN AMT DER STADT ZÜRICH

Kommissionsverlag Rascher & Cie.

Zürich 1925 — Preis Fr. 1.50

INHALT

TEXT		Seite
Vorbemerkung		4
I. Die Wahlsituation		
1. Großstadtratssitze – Wahlkreise – Parteien – Kandidaten . . .		5
II. Die Wähler und ihre Wahlbeteiligung		
2. Wahlberechtigung – Wahlbeteiligung – gültige und ungültige Stimmzettel		6
3. «Freie Wähler» und «Parteigänger» – Veränderte und unveränderte Listen		8
4. Die offiziellen Parteilisten und ihre Anhänger – Parteidisziplin .		9
5. Die freien Listen		12
III. Das Ergebnis der Wahltätigkeit		
6. Die Stimmenzahl der Parteien und die Herkunft der Parteistimmen		13
7. Der Stimmenaustausch zwischen den Parteien (Panaschieren) . .		14
8. Die Stimmen der freien Listen		16
9. Parteistärke – Mandatzuteilung		17
IV. Der neue Große Stadtrat		
10. Die Vertretung der Parteien und der Berufe		19
11. Alter der Mitglieder des Großen Stadtrates		21
12. Parteigruppierung des Großen Stadtrates 1892 bis 1925		22

TABELLEN		1922 Seite	1925 Seite
1. Bevölkerung, Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung und Art der Wahlzettel		2*	10*
2. Art der gültigen Wahlzettel		2*	10*
3. Unveränderte und veränderte Parteizettel (Disziplin der Parteien)		3*	11*
4. Die freien Listen		4*	12*
5. Die Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen .		4*	12*
6. Die panaschierten Stimmen nach Parteilisten und Wahlkreisen		6*	14*
7. Gewinn und Verlust durch das Panaschieren, ganze Stadt		6*	14*
8. Gewinn und Verlust durch das Panaschieren, nach Stadt- kreisen		6*	14*
9. Aus der Gesamtstimmenzahl berechnete Parteistärke . . .		7*	15*
10. Die Verteilung der Mandate auf die Parteien		8*	16*
11. Die Gewählten nach Alter und Parteistellung		8*	16*
12. Die Gewählten nach Beruf und Parteistellung		8*	16*

VORBEMERKUNG

Die Bearbeitung der Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates nimmt im Pflichtenheft des Statistischen Amtes bereits einen festen Platz ein. Bei der ersten Verhältniswahl im Jahre 1913 beschränkte sie sich noch auf die tabellarische Darstellung der Wahlergebnisse auf Grund der Auszählbogen der Wahlbureaus. Dagegen konnte bei den beiden folgenden Wahlen eine besondere Auszählung der veränderten und der als «freie Listen» bezeichneten Wahlzettel vorgenommen werden. Die Ergebnisse wurden in den Heften 23 und 24 der «Statistik der Stadt Zürich» veröffentlicht.

Besondere Umstände verunmöglichten bisher die statistische Bearbeitung der Großstadtratswahlen vom Jahre 1922. Sie wurde nachträglich durchgeführt, um die politische Entwicklungslinie vollständig herzustellen. Aus diesem Grunde gelangen die Wahlen von 1922 und 1925 gemeinsam zur Darstellung.

Bei der Raschheit, mit der die Wahlbureaus die Auszählungen vorzunehmen haben, lassen sich kleinere Versehen und Ungenauigkeiten nie ganz vermeiden. Diese sind bei der statistischen Bearbeitung richtig gestellt worden, woraus sich die Abweichungen zwischen den Wahlergebnissen der Wahlbureaus und jenen des Statistischen Amtes erklären.

Wurde bei den früheren wahlstatistischen Arbeiten Wert darauf gelegt, den Parteikombinationen auf den (panaschierten und freien) Wahlzetteln nachzuspüren, so ist diesmal die Feststellung der Herkunft der jeder Partei zugefallenen Stimmen in den Mittelpunkt der Besprechung gerückt. Die Tatsache, daß durch die Wahl vom 22. März 1925 zum erstenmal eine «rote Mehrheit» im stadtzürcherischen Parlament zustande kam, veranlaßte uns zu einem eingehenderen Rückblick auf die Ergebnisse der vorhergegangenen Proportionalwahlen.

Den Text der vorliegenden Arbeit verfaßte der Adjunkt des Amtes, Dr. A. Senti.

Zürich, im Oktober 1925

STATISTISCHES AMT DER STADT ZÜRICH:

Brüschweiler

I. DIE WAHLSITUATION

1. GROSSTADTRATSSITZE – WAHLKREISE – PARTEIEN – KANDIDATEN

Das sogenannte zürcherische Zuteilungsgesetz bestimmt in § 32: «Der Große Stadtrat besteht aus 125 Mitgliedern. Jeder Kreis wählt seine Vertreter in der Zahl, welche der durch die vorangegangene eidgenössische Volkszählung ermittelten Wohnbevölkerung entspricht.» Dementsprechend war für die Wahl vom 2. April 1922 eine neue Verteilung der Sitze auf die Stadtkreise, die zugleich Wahlkreise sind, vorzunehmen. Folgende Zahlen zeigen, welche Verschiebungen sich daraus gegenüber den vorhergehenden Volkszählungsperioden ergaben:

Stadtkreis	Neuverteilung bei der Wahl vom			
	2. April 1922	13. April 1913	23. Juni 1901	21. August 1892
1	14	17	22	35
2	10	10	11	8
3	19	18	49	31
4	22	24		
5	9	11	14	13
6	22	18		
7	16	14	29	31
8	13	13		
Stadt	125	125	125	118

Am 2. April 1922 warben acht Parteien mit eigenen Kandidatenlisten um die Gunst der Wähler; davon sechs in allen Wahlkreisen, eine in sechs und eine nur in zweien. Für die ganze Stadt kam so ein bunter Strauß von 56 Wahlvorschlägen zustande, auf denen 648 Kandidaten empfohlen wurden — eine stattliche Zahl von Anwärtern für die zu vergebenden 125 Sitze!

Nicht viel anders lagen die Dinge am 22. März 1925. Die Zwergpartei der «Wilden» hatte zwar zu existieren aufgehört, nachdem sie 1922 nur eine ganz geringe Stimmenzahl auf sich vereinigt hatte. Die sieben verbleibenden Parteien dokumentierten ihre Lebenskraft durch die Aufstellung von 55 Wahlvorschlägen mit im ganzen 659 Nominationen nur um so eindrucklicher.

Ist es verwunderlich, wenn bei so scharfer Konkurrenz um den Platz auf kurulischem Sessel die Wogen im Wahlkampfe hoch gingen, am Gegner kaum ein guter Faden gelassen und die eigene Partei als die

Vertreterin der höchsten Ideale gepriesen wurde? «Sämtliche Parteiprogramme versprechen dem Wähler lauter Gutes und Schönes. Wenn sich unsere Stadt in sieben Teile trennen ließe und jeder Partei ein Teil zur Alleinbeherrschung übergeben werden könnte, so müßten in unserer schönen Stadt sieben Paradiese entstehen, die als vereinigte Residenz Schlaraffiens zu einem unwiderstehlichen Anziehungspunkt für alle übrigen Eidgenossen werden müßte. Milch und Honig wäre das Mindeste, was in Zukunft aus den öffentlichen Brunnen unserer Stadt fließen müßte. Gaspreis und Steuerfuß würden zusammenschmelzen wie der Schnee an der Sonne.» So lesen wir in einem Stimmungsbild am Vorabend der letzten Wahl.

II. DIE WÄHLER UND IHRE WAHLBETÄTIGUNG

2. WAHLBERECHTIGUNG – WAHLBETEILIGUNG – GÜLTIGE UND UNGÜLTIGE STIMMZETTEL

Der Anteil der Stimmberechtigten an der Gesamtbevölkerung ist seit 1907, wo er mit 18,4 Prozent ein Minimum erreicht hatte, andauernd gestiegen und war bei der Großstadtratswahl im verflossenen Frühjahr rund anderthalbmal so groß wie vor 18 Jahren. Die Betrachtung der entsprechenden Verhältniszahlen läßt immerhin darauf schließen, daß nun die Entwicklung an ihrem Höhepunkt angelangt sei.

Datum der Wahl des Großen Stadtrates	Wohn- bevölkerung (auf Ende März)	Stimm- berechtigte im ganzen	Stimm- berechtigte in % der Be- völkerung
13. April 1913	199 715	37 638	18,8
26. März 1916	200 149	41 841	20,9
6. April 1919	210 737	49 710	23,6
2. April 1922	199 250	52 064	26,1
22. März 1925	205 348	55 983	27,3

Es würde zu weit führen, einläßlich den Ursachen dieser Veränderungen nachzugehen. Seit 1919 war die nationale Umschichtung vielleicht die wichtigste; denn damals machten die Ausländer noch über 25 Prozent, Ende März dieses Jahres nur mehr rund 18 Prozent der Bevölkerung Zürichs aus.

Nicht alle Stimmberechtigten sind auch stimmberechtig, obwohl durch die Möglichkeit der Stellvertretung die Ausübung des Wahlrechtes sehr erleichtert ist und die Parteien fast kein Mittel unversucht lassen,

«den letzten Mann» unter ihren Anhängern an die Urne zu bringen.
Denn:

«Wie's zu Petri Stuhlfest war,
Bleibt das Wetter dann drei Jahr!»

meint nicht mit Unrecht der politische Kalendermacher.

Wie reagierten nun die gewohnheitsmäßigen «Nichtwähler», die vor den Wahlen jeweils als «letzte Reserven», «achte Partei» usw. umworben, nachher als «Stimmfaule», «Drückeberger» geschmäht werden, bei den letzten Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates auf die Bemühungen der «Wahlmacher»? Folgende beiden kleinen Übersichten geben darüber Auskunft.

Wahlbeteiligung bei den Wahlen des Großen Stadtrates 1910—1925

Wahltag	Stimm- berechtigte	Wähler	Nicht- wähler	Auf 100 Stimm- berechtigte	
				Wähler	Nichtwähler
24. April 1910 . .	35 281	23 057	12224	65,3	34,7
13. April 1913 . .	37 638	31 018	6620	82,4	17,6
26. März 1916 . .	41 841	34 396	7445	82,2	17,8
6. April 1919 . .	49 710	45 114	4596	90,7	9,3
2. April 1922 . .	52 064	44 569	7495	85,6	14,4
22. März 1925 . .	55 983	47 062	8921	84,1	15,9

Die politische Hochkonjunktur der Zeit unmittelbar nach dem Kriege ist bereits verebbt und die Nichtwähler gewinnen neuen Zuzug. Ihr prozentualer Anteil ist zwar noch nicht halb so groß wie in dem politisch indifferenten Jahr 1910, nähert sich aber den Verhältnissen der Jahre 1913 und 1916 wieder. Absolut genommen ist die Partei der Nichtwähler mit gegen 9000 Mann nach wie vor die drittstärkste.

Wahlbeteiligung 1922 und 1925 nach Stadtkreisen

Wahlkreis	Wähler		Nichtwähler		Wahlbeteiligung %	
	1925	1922	1925	1922	1925	1922
1	4500	4649	1485	1121	75,2	80,6
2	3623	3556	731	570	83,2	86,2
3	7250	6831	1021	936	87,6	87,9
4	8156	7684	1482	1414	84,6	84,5
5	4006	3788	570	523	87,5	87,9
6	9444	8309	1757	1438	84,3	85,2
7	5425	5290	1041	890	83,9	85,6
8	4658	4462	834	603	84,8	88,1
Stadt	47062	44569	8921	7495	84,1	85,6

Diese Zahlen geben keinen Anlaß zu längerem Verweilen; sie zeigen das gewohnte Bild regeren Wahlinteresses in den Kreisen 3, 5 und 8 und bei weitem geringster Beteiligung in der Altstadt. Der Politiker wird anhand der Anhangstabellen 1 und 1* feststellen können, daß in den Kreisen 1, 4 und 5 stets ansehnliche Massen von Stimmberechtigten ihre Wahlkraft ungenützt lassen.

Erspart sich eine beträchtliche Zahl stimmberechtigter Bürger den Gang zur Urne und verzichtet damit auf sein Wahlrecht, so findet sich anderseits immer noch ein kleines Trüpplein schwer Belehrbarer, die wählen wollen, aber den Stimmzettel nicht zu gebrauchen wissen und ungültig wählen. 1919 wurden 159, 1922 508, 1925 404 ungültige Wahlzettel eingelegt. Diese «Nichtzähler» machen somit dem Politiker weit weniger Kummer als die «Nichtwähler»; für den Wahlstatistiker sind sie erst recht quantité négligeable.

3. «FREIE WÄHLER» UND «PARTEIGÄNGER» – VERÄNDERTE UND UNVERÄNDERTE LISTEN

Sehen wir nun zu, wie die stadtzürcherischen Wähler am 2. April 1922 und am 22. März 1925 ihr Wahlinstrument handhabten. Zum Vergleich ziehen wir die entsprechenden Verhältniszahlen der vorhergehenden Wahlen heran.

Art der Wahlzettel	Absolute Zahlen		Prozentuale Verteilung der Wahlzettel				
	1925	1922	1925	1922	1919	1916	1913
Parteilisten:							
unverändert	39 831	36 092	85,4	81,9	86,6	83,3	84,9
innerh. der Partei verändert	3 241	3 328	6,9	7,5	5,8	7,2	12,0
panaschiert	2 287	2 896	4,9	6,6	4,5	4,4	
zusammen	45 359	42 316	97,2	96,0	96,9	94,9	96,9
Freie Listen	1 299	1 745	2,8	4,0	3,1	5,1	3,1
Zus. gültige Wahlzettel . .	46 658	44 061	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Mit einer überraschenden Gleichmäßigkeit wiederholen sich von der ersten bis zur letzten Großstadtratswahl ganz ähnliche Verhältniszahlen — überraschend auch darum, weil zu erwarten wäre, daß mit wachsender Einsicht der Wähler in das Wesen der Proportionalwahl der Gebrauch der unveränderten Parteiliste immer allgemeiner würde. In Basel-Stadt, wo der Große Rat nach dem Verhältniswahlver-

fahren gewählt wird, finden wir eine durchaus andere Entwicklung. Dort herrscht die Tendenz, sich der Parteiparole immer mehr anzupassen; die «Freie Liste» hat an Bedeutung eingebüßt, die Parteiliste, und zwar die unveränderte, gewinnt fortwährend an Boden. Die Zürcher dagegen können mit Genugtuung darauf hinweisen, daß ihre Wähler von je her straffere Parteidisziplin übten als die Basler und auch heute noch hierin einen Vorsprung besitzen.

Die Tabellen 2 und 2* im Anhang unterrichten darüber, wie die Verhältnisse bei den beiden letzten Großstadtratswahlen in den einzelnen Wahlkreisen Zürichs lagen. Bei beiden Wahlen zeigt sich, daß die Freie Liste im 2. Kreis verhältnismäßig weit mehr benutzt wird als in den andern Stadtteilen; umgekehrt findet der unbeschriebene Wahlzettel im 6. Kreis am wenigsten Verwendung. Auch die Wähler des 2. Kreises, die sich einer Parteiliste bedienen, legen diese nicht unbesehen in die Urne, vielmehr wird dort auch in erheblichem Maße panaschiert, gestrichen und kumuliert. Das Resultat ist, daß, wenn der Prozentanteil der unverändert eingelegten Parteiwahlzettel an allen Wahlzetteln überhaupt als Gradmesser für die den politischen Führern geleistete Gefolgschaft angesehen wird, der 2. Stadtkreis hierin den letzten Platz einnimmt. Das war auch bei allen früheren nach dem Proporzverfahren durchgeführten Wahlen so — mit einziger Ausnahme derjenigen von 1913. Am gewissenhaftesten halten sich in der Regel die Wähler im 5. Kreis an die Parteivorschläge. Insbesondere wird im 5. Kreis am wenigsten panaschiert. Abänderungen der Parteilisten durch Streichen und Kumulieren, woraus nicht für die betreffende Partei, wohl aber für einzelne Kandidaten Gewinne oder Verluste an Stimmen resultieren, sind viel weniger für bestimmte Wahlkreise (wie den 2.) als für bestimmte Wahlvorschläge charakteristisch. So finden wir bei der diesjährigen Wahl im 8. Wahlkreis mit 13,0 Prozent, 1922 im 6. mit 10,4 Prozent das Maximum in der Partei veränderter Wahlzettel. Den Rekord hält immer noch der 3. Kreis, wo im Jahre 1916 über 17 Prozent aller gültigen Zettel Parteilisten mit gestrichenen oder kumulierten Namen waren.

4. DIE OFFIZIELLEN PARTEILISTEN UND IHRE ANHÄNGER – PARTEIDISZIPLIN

Zweck der Volksbefragung bei Wahlen ist, die Stellungnahme der Stimmberechtigten zu einem politischen Programm zu erfahren, das sich in einer Person oder in einer Parteiliste verkörpert. Im Mittelpunkt

jeder Wahlstatistik steht deshalb die Erfassung der Zahl von Wahlzetteln, die jeder der im Wahlkampfe stehenden Parteien günstig sind. Sie gestattet allerdings nur eine vorläufige Orientierung über die Stärke der Parteien, weil für eine genaue Berechnung der Parteistärke nicht bloß die Zahl der eingelegten Parteilisten ausschlaggebend ist, sondern auch die Zahl der durch Panaschierung auf eigenen Listen verlorenen und auf fremden Listen gewonnenen und endlich der auf «freien Wahlzetteln» erzielten Stimmen. Für die ganze Stadt ergaben sich bei den bisherigen nach dem Proportionalverfahren vorgenommenen Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates folgende Zahlen von Parteigängern im ganzen und in Prozent aller Wähler.

Parteiliste	1925	1922	1919	1916	1913
	Absolute Zahl der Wahlzettel				
Freisinnig	12 186	12 196	13 052	10 736	11 391
Demokratisch	4 071	4 251	4 460	4 219	4 240
Evangelische Volkspartei	1 169	1 083	.	.	.
Christlichsozial	4 639	3 897	3 412	2 902	2 416
Grüthianer	1 329	2 666	3 627	.	.
Sozialdemokratisch	17 932	13 415	19 007	14 509	11 809
Kommunistisch	4 033	4 604	.	.	.
Wilde	.	204	.	.	.
Freie Liste	1 299	1 745	1 397	1 724	949
Zusammen	46 658	44 061	44 955	34 090	30 805
	Prozent aller Wahlzettel				
Freisinnig	26,1	27,8	29,0	31,5	37,0
Demokratisch	8,7	9,6	9,9	12,4	13,8
Evangelische Volkspartei	2,5	2,5	.	.	.
Christlichsozial	9,9	8,8	7,6	8,5	7,8
Grüthianer	2,9	6,0	8,1	.	.
Sozialdemokratisch	38,4	30,4	42,3	42,6	38,3
Kommunistisch	8,7	10,4	.	.	.
Wilde	.	0,5	.	.	.
Freie Liste	2,8	4,0	3,1	5,0	3,1
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Parteistärke wird später genauer zu betrachten sein; hier begnügen wir uns, die Parteidisziplin der Angehörigen der verschiedenen Parteien festzustellen. Für die Wahlen vom 2. April 1922 und vom 22. März 1925 lassen sich aus den Anhangstabellen 3 und 3* folgende Verhältniszahlen berechnen:

Parteiliste	Wahl vom 22. März 1925				Wahl vom 2. April 1922			
	Von den Partei-Wahlzetteln waren in Prozent:							
	unverändert	verändert in der Partei	panaschiert	verändert überhaupt	unverändert	verändert in der Partei	panaschiert	verändert überhaupt
1. Kommunistisch .	94,2	4,2	1,6	5,8	93,8	4,5	1,7	6,2
2. Christlichsozial.	88,8	8,9	2,3	11,2	85,2	11,4	3,4	14,8
3. Sozialdemokratisch	91,0	5,7	3,3	9,0	89 6	4,9	5,5	10,4
4. Grütlianer	81,3	5,8	12,9	18,7	78,1	7,6	14,3	21,9
5. Demokratisch . .	79,4	8,3	12,3	20,6	79,8	6,5	13,7	20,2
6. Freisinnig	84,3	9,7	6,0	15,7	81,8	11,9	6,3	18,2
7. Evang. Volkspartei	84,9	3,7	11,4	15,1	75,9	8,4	15,7	24,1
Wilde	.	.	.	.	79,4	2,9	17,7	20,6
Zusammen	87,8	7,2	5,0	12,2	85,3	7,9	6,8	14,7

Eine straffe Parteidisziplin liegt dort vor, wo die Parteiwahlzettel fast durchgehends unverändert eingelegt werden und wo vor allem nicht panaschiert wird. Bei beiden hier betrachteten Wahlen haben die Kommunisten in dieser Hinsicht den Lorbeer errungen. 94 Prozent unveränderte und nur wenig über 1½ Prozent panaschierte Parteilisten ist ein Resultat, das schwer zu überbieten ist. Seit Einführung der Proportionalwahl ist es wohl vorgekommen, daß die Sozialdemokraten in einzelnen Kreisen oder ausnahmsweise auch die Christlich-sozialen einen gleichen oder ähnlichen Prozentsatz an unveränderten Parteilisten aufwiesen. Für die ganze Partei und die Stadt als Ganzes war von den Sozialdemokraten im Jahre 1913 mit 92,5 Prozent ein Rekord aufgestellt worden.

Neben den Kommunisten hielten sich bei den letzten wie auch bei den früheren Wahlen die Sozialdemokraten am striktesten an die Wahlvorschläge. Weniger geschlossen standen die Demokraten und Grütlianer zur ausgegebenen Parole. Nachteilig für diese Parteien, wie auch für die Evangelische Volkspartei, ist, daß es sich bei den Abänderungen ihrer Wahlzettel im Gegensatz zu den andern Parteien weit überwiegend um Panaschierungen handelt. Die Disziplin der Evangelischen Volkspartei hat sich seit 1922 wesentlich verbessert. Bei den Grütlianern und Demokraten war sie bei beiden Wahlen etwa gleich; gegenüber 1919 aber weist sie einen Rückschritt auf. Bei den Freisinnigen kamen in den Jahren 1922 und 1925 häufiger als sonst Veränderungen in der Partei vor.

Wie sich die Angehörigen der verschiedenen Parteien in den einzelnen Wahlkreisen verhielten, ist aus den Tabellen 3 und 3* ersichtlich.

Auf die Beantwortung der Frage, in welchem Umfange auf den Parteiwahlzetteln Änderungen vorgenommen wurden, kommen wir im Abschnitt über den Stimmenaustausch zwischen den Parteien zurück.

5. DIE FREIEN LISTEN

Wo die Freien Listen am meisten Verwendung finden, ist bereits erwähnt worden; es ist noch kurz zu untersuchen, wie die Wähler die Freien Listen behandelten.

Stets läßt ein bedeutender Prozentsatz der «freien Wähler» einen Teil seiner Wahlkraft ungenützt «verpuffen». Wieweit dies bei den bisherigen Wahlen des zürcherischen Großen Stadtrates geschah, erhellt aus folgenden Zahlen.

Wahljahr	Zahl der freien Listen	Freie Listen mit leeren Linien		Linien auf freien Listen	Leere Linien auf freien Listen	
		absolut	in Prozent		absolut	in Prozent
1916	1724	470	27,3	26 656	3158	11,8
1919	1397	283	20,3	22 575	1706	7,6
1922	1745	592	33,9	28 087	4310	15,3
1925	1299	453	34,9	21 557	3911	18,2

Der Verlust an Stimmen, der dadurch entsteht, daß ein Fünftel bis ein Drittel der Wähler, die sich der Freien Liste bedienen, diese nicht ganz ausfüllen, ist nicht sehr von Belang. Auf jede eingelegte Freie Liste traf es durchschnittlich bei der Wahl im Jahre 1919 nur wenig mehr als eine, 1925 dagegen 3 leere Linien. Dort, wo der Kampf der Parteien besonders erbittert war, betrug der Ausfall an Stimmen nur ein viertel Prozent der Gesamtstimmenzahl, bei der letzten Wahl gegen ein Prozent.

Manche Wähler, die sich der Freien Liste bedienen, füllen sie mit Namen von Kandidaten nur einer Partei aus und hätten ebenso gut die betreffende Parteiliste — in der Partei verändert oder unverändert — in die Urne legen können; andere lassen ihre Stimme verschiedenen Parteien zukommen und eine kleine Zahl von Wählern dokumentiert seine «Unparteilichkeit» dadurch, daß sie keine Partei übergehen will, sondern jeder einen Teil der eigenen Wahlkraft zukommen läßt.

Hier interessiert hauptsächlich der Prozentanteil der Wähler, die ihre Stimme nur einer Partei gaben. Er sank von 1916 bis 1922 ziemlich regelmäßig bis auf 21,4, um dann 1925 wieder annähernd auf den Stand

von 1916 zurückzukehren. Von den einzelnen Stadtkreisen finden wir 1922 das Minimum mit 14,6 Prozent im 7. Kreis, das Maximum mit 31,0 Prozent im 2. Kreis. Im Jahre 1925 bewegte sich die Quote zwischen 18,6 – wieder im 7. – und 36,2 Prozent – im 5. Kreis (vergl. Tab. 4 und 4*).

Welchen Parteien die Stimmen der Freien Listen zugute kamen, wird im Abschnitt 8 gezeigt.

III. DAS ERGEBNIS DER WAHLTÄTIGKEIT

6. DIE STIMMENZAHL DER PARTEIEN UND DIE HERKUNFT DER PARTEISTIMMEN

Wenn wir nun zur Besprechung des Wahlergebnisses übergehen, so stellen wir zunächst fest, welche Zahl von Stimmen die einzelnen Parteien erzielten und analysieren dann diese Stimmenzahl nach der Herkunft. Dem Stimmenaustausch zwischen den Parteien (dem Panaschieren), sowie den freien Listen ist dann noch besondere Beachtung zu schenken.

Bei der Wahl vom 2. April 1922 wurden im ganzen 746351 gültige Stimmen abgegeben (davon 23777 oder 3,2 Prozent auf freien Listen); am 22. März 1925 waren es 797529 Stimmen (wovon 17646 oder 2,2 Prozent auf freien Listen).

Folgende auf Grund der Tabellen 5 und 5* berechnete Verhältniszahlen zeigen, wie sich die jeder der konkurrierenden Parteien zugefallenen Stimmen nach ihrer Herkunft zusammensetzen.

Parteiliste	Wahl vom 22. März 1925				Wahl vom 2. April 1922			
	Von 100 der Partei zugefallenen Stimmen stammten von				Von 100 der Partei zugefallenen Stimmen stammten von			
	nicht pana-schiert.	pana-schiert. eigen.	pana-schiert. fremd.	freien Listen	nicht pana-schiert.	pana-schiert. eigen.	pana-schiert. fremd.	freien Listen
	Parteizetteln				Parteizetteln			
1. Kommunistisch . .	96,9	1,0	0,7	1,4	95,5	1,2	1,4	1,9
2. Christlichsozial . .	96,5	1,4	0,7	1,4	94,8	2,2	1,2	1,8
3. Sozialdemokratisch .	95,3	2,4	0,6	1,7	92,9	4,0	0,8	2,3
4. Grütliauer	80,5	7,2	6,3	6,0	78,7	9,5	5,1	6,7
5. Demokratisch	83,9	8,3	4,0	3,8	82,0	8,7	4,0	5,3
6. Freisinnig	91,9	4,6	1,1	2,4	90,4	5,0	1,3	3,3
7. Evangel. Volkspartei	84,9	6,8	4,3	4,0	80,0	10,4	4,7	4,9
Wilde	.	.	.	.	82,8	8,2	3,6	5,4
Zusammen	92,9	3,6	1,3	2,2	90,2	4,8	1,8	3,2

Die Wucht der unveränderten oder nur in der Partei veränderten Parteiliste tritt scharf hervor. Auch den panaschierten eigenen Wahlzetteln kommt häufig ein größeres Gewicht zu als den auf fremden oder freien Listen gewonnenen Stimmen. Bemerkenswert ist, daß die Herkunft der Stimmen der einzelnen Parteien in den Jahren 1922 und 1925 fast gleich war. Beidemal verdankten nur die Grütlianer, Demokraten und Evangelischen — 1922 auch die «Wilden» — fremden Parteizetteln und der freien Liste einen ins Gewicht fallenden Teil ihrer Gesamtstimmenzahl.

Die Verhältnisse in den einzelnen Stadtkreisen sind den Anhangstabellen 5 und 5* zu entnehmen; soweit es sich um unveränderte oder nur in der Partei veränderte Wahlzettel handelt, denen nach der Stimmenzahl überall weitaus die größte Bedeutung zukommt, werden wir darauf nicht weiter eintreten; dagegen haben wir uns noch im besondern mit dem Panaschieren und mit den freien Listen zu beschäftigen.

7. DER STIMMENAUSTAUSCH ZWISCHEN DEN PARTEIEN (PANASCHIEREN)

Es bleibt noch zu untersuchen, in welchem Umfange und zwischen welchen Parteien ein Stimmenaustausch vorkommt und wie sich die Bilanz des Panaschierens für die Parteien gestaltet. Die Tabellen 6 bis 8 und 6* bis 8* geben darüber ausführliche Auskunft.

Als Vergleichsangaben sind im folgenden wieder einige Hauptzahlen der früheren Großstadtratswahlen zusammengestellt, aus denen hervorgeht, bei welchen Parteien relativ am meisten Stimmen an andere Parteien abgegeben werden und weiterhin, in welchem Prozentsatz die panaschierten Stimmen den Parteien zugute kommen.

Parteiliste	Von 100 Stimmen der vorstehenden Parteiliste waren panaschiert				Von 100 panaschierten Stimmen überhaupt waren vorstehender Parteiliste günstig.			
	1925	1922	1919	1916	1925	1922	1919	1916
1. Kommunistisch . .	0,4	0,5	.	.	4,7	8,4	.	.
2. Christlichsozial . .	0,7	1,0	1,0	1,5	5,3	6,2	8,2	5,7
3. Sozialdemokratisch .	0,8	1,4	0,5	0,4	16,6	14,5	12,5	13,7
4. Grütlianer	5,1	4,8	3,5	.	14,8	19,3	26,0	.
5. Demokratisch . . .	3,7	4,1	3,0	2,2	28,4	23,5	29,0	36,5
6. Freisinnig	1,3	1,3	1,0	1,2	21,6	20,4	24,3	32,9
7. Evangel. Volkspartei	3,3	5,0	.	.	8,6	6,9	.	.
Wilde	.	10,3	.	.	.	0,8	.	.
Bürgerverband . . .	.	.	.	4,2	.	.	.	11,2
Zusammen	1,4	1,8	1,1	1,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Wer beim Stimmenaustausch durch das Panaschieren die Zeehe bezahlt und wem daraus ein Gewinn erwächst, zeigen folgende Zahlen:

Parteiliste	1925	1922	1919	1916
1. Kommunistisch	+ 194	+ 750	.	.
2. Christlichsozial	- 34	+ 185	+ 135	- 389
3. Sozialdemokratisch	- 842	- 1299	- 491	- 139
4. Grütlianer	+ 372	+ 354	+ 69	.
5. Demokratisch	+ 374	+ 127	+ 319	+ 504
6. Freisinnig	- 319	+ 110	- 32	- 111
7. Evangelische Volkspartei	+ 255	- 17	.	.
Wilde	.	- 210	.	.
Bürgerverband	.	.	.	+ 135

Die Sozialdemokraten haben somit beim Panaschieren stets schlecht, die Kommunisten, Grütlianer und Demokraten dagegen immer gut abgeschnitten. Bei den andern Parteien wechseln Gewinn und Verlust von Wahl zu Wahl. Wegen des ungleichen Gewichtes der einzelnen Stimmen in den verschiedenen Wahlkreisen dürfen weitergehende Schlüsse aus diesen Zahlen für die ganze Stadt nicht gezogen werden.

Diese Einschränkung gilt auch dann, wenn an Hand der Tabellen 7 und 7* untersucht wird, welches Resultat 1922 und 1925 jede einzelne Partei im Stimmenaustausch mit jeder andern erzielte. Es handelt sich aber fast durchwegs um kleine Zahlen. So hat bei der Wahl im Jahre 1922 nur eine Partei — die sozialdemokratische — an eine andere — die kommunistische — mehr als 500 Stimmen verloren. Außerdem überstieg nur noch die Mehrabgabe von sozialdemokratischen Stimmen an die Freisinnigen, Demokraten und Grütlianer und von demokratischen Stimmen an die Grütlianer die Zahl 100. Im Jahre 1925 hielten sich Gewinne und Verluste in ähnlich engen Grenzen.

Es wäre denkbar, daß die verhältnismäßig kleinen Stimmenverschiebungen zwischen den Parteien, wie sie sich für die ganze Stadt herausstellen, darauf zurückzuführen wären, daß an sich größere Gewinne und Verluste in den verschiedenen Wahlkreisen sich gegenseitig zum größten Teil kompensieren. Das ist nicht der Fall. Im Gegenteil sind die Gewinn- und Verlustzahlen für die ganze Stadt fast durchweg größer als in den einzelnen Kreisen, und zwar bei der Großstadtratswahl von 1922 wie bei derjenigen von 1925. Das bedeutet, daß der Stimmenaustausch zwischen den Parteien im großen und ganzen in allen Wahlkreisen in gleichem Sinne erfolgt und deshalb die Gewinne und Verluste für die ganze Stadt sich summieren, nicht aber sich kompensieren. Im Jahr 1922 waren die Sozialdemokraten und die «Wilden»

die Gebenden; jene wandten ihre panaschierten Stimmen hauptsächlich den Kommunisten, außerdem auch den Freisinnigen, Demokraten und Grütlianern zu; die «Wilden» bezeugten ihre Sympathie hauptsächlich den Grütlianern und Demokraten. Den Hauptgewinn beim Panaschieren erzielten die Kommunisten; aber auch die Grütlianner, Christlichsozialen, Demokraten und Freisinnigen schnitten gut ab. Bei der Wahl im Jahre 1925 wurden durch das Panaschieren wieder die Sozialdemokraten am stärksten benachteiligt; von ihrem Verluste an Stimmen profitierten alle andern Parteien außer den Christlichsozialen. Die Freisinnigen, die diesmal ebenfalls verloren, gaben ihre panaschierten Stimmen in der Hauptsache den Demokraten. Diese und die Grütlianner hatten den Hauptnutzen vom Stimmenaustausch; aber auch die Evangelische Volkspartei und die Kommunisten sind an ihm noch stark beteiligt.

Die Zahlen der Tabellen 8 und 8* zeigen, daß die Kommunisten, Grütlianner, Demokraten und Evangelischen fast stets in allen Kreisen beim Panaschieren gewonnen, die Sozialdemokraten (und «Wilden») stets Stimmen verloren haben. Für die Freisinnigen und die Christlichsozialen ist die Bilanz aus dem Panaschieren bald aktiv, bald passiv.

8. DIE STIMMEN DER FREIEN LISTEN

Rund ein Drittel der freien Listen waren bei den letzten zwei Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates nicht voll ausgefüllt und es ging dadurch ein Sechstel bis ein Fünftel der Wahlkraft aller gültigen freien Listen ungenützt verloren. Wem kamen nun die gültigen Stimmen — 1922 waren es 23 777, 1925 nur 17 646 — zugute? Folgende kleine Übersicht gibt darüber auf Grund der Angaben der Haupttabellen 5 und 5* Auskunft.

Parteiliste	Absolute Zahlen		Prozentzahlen			
	1925	1922	1925	1922	1919	1916
1. Kommunistisch	1006	1594	5,7	6,6	.	.
2. Christlichsozial	1186	1228	6,7	5,2	7,9	4,7
3. Sozialdemokratisch	5352	5416	30,4	22,8	26,6	25,7
4. Grütlianner	1522	3353	8,6	14,1	15,9	.
5. Demokratisch	2826	4127	16,0	17,4	19,6	24,4
6. Freisinnig	4909	6909	27,8	29,1	30,0	37,1
7. Evangelische Volkspartei	845	984	4,8	4,1	.	.
Wilde	.	166	.	0,7	.	.
Bürgerverband	.	.	.	.	.	8,1
Zusammen.	17646	23777	100,0	100,0	100,0	100,0

Wie von den panaschierten Stimmen, so sind auch von den Stimmen der freien Listen die meisten den Sozialdemokraten, Freisinnigen und Demokraten günstig. Die Position der Grütlianer hat sich auch hier fortwährend verschlechtert und die andern Parteien konnten nie mit erheblichem Zuzug von Stimmen auf freien Listen rechnen.

9. PARTEISTÄRKE – MANDATZUTEILUNG

Aus den Gesamtstimmenzahlen der Parteien ergibt sich die Parteistärke in den einzelnen Wahlkreisen; um für die ganze Stadt ein richtiges Bild zu erhalten, ist die verschiedene Wahlkraft in den Stadtkreisen je nach der Zahl der zu wählenden Vertreter in Rechnung zu stellen. Dies geschieht durch Division der Gesamtstimmenzahlen in jedem Kreise durch die Vertreterzahl. Als Ergebnis erhalten wir eine rechnerische Zahl von «Parteizugehörigen», die als Maß für die Parteistärke geeignet ist.

In den Tabellen 9 und 9* sind die so festgestellten Zahlen für die in den Jahren 1922 und 1925 durchgeführten Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates für die einzelnen Kreise wiedergegeben. Bevor wir uns mit ihnen beschäftigen, werfen wir wieder einen Blick auf die früheren Wahlen, um die Verschiebungen in der Stärke der Parteien festzuhalten.

Das prozentuale Stärkeverhältnis der Parteien 1913—1925

Partei	1925	1922	1919	1916	1913
Freisinnige	26,9	28,9	30,0	33,9	38,6
Evang. Volkspartei	2,7	2,6	.	.	.
Demokraten	9,2	10,3	10,6	13,6	14,4
Christlichsoziale . .	10,1	9,1	7,8	8,6	7,9
Grütlianer	3,1	6,6	8,5	.	.
Sozialdemokraten . .	39,2	31,2	43,1	43,9	39,1
Kommunisten	8,8	10,8	.	.	.
Wilde	.	0,5	.	.	.
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In diesem Zusammenhang interessieren ausschließlich die Verhältniszahlen, weil nur diese eine Vorstellung von den Verschiebungen in der Parteistärke zu vermitteln vermögen. Sie zeigen, daß der Rückgang des Stärkeverhältnisses der Freisinnigen und Demokraten seit 1913 auch bei den letzten Wahlen noch angehalten hat. Für das Jahr 1922 erhält man allerdings, wenn die Evangelische Volkspartei

mitgerechnet wird, was zwecks Vergleiches mit den Vorjahren nötig ist, noch einen kleinen Gewinn gegenüber 1919. Andauernd und stark zurückgegangen ist die Grütlianerpartei, wogegen die Partei der Christlichsozialen seit 1913 zwar langsam, aber fast andauernd an Boden gewonnen hat. Die Sozialdemokraten hatten ihre Position bei der Wahl im Jahre 1916 wesentlich verbessert, dann aber wieder etwas an Terrain verloren, und zwar hauptsächlich deshalb, weil im Jahre 1919 die Grütlianer und im Jahre 1922 außerdem die Kommunisten mit eigenen Parteilisten auftraten, deren Parteigänger sich zumeist aus früheren Sozialdemokraten rekrutierten. Einen vollen Erfolg brachte den Linksparteien der 22. März 1925; zu den Sozialdemokraten allein schlugen sich rund zwei Fünftel aller Wähler, und weitere 9 Prozent folgten der kommunistischen Parole. Mit den 3 Prozent Grütlianern hat Zürich mehrheitlich «rot» gestimmt.

Die Tabellen 9 und 9* zeigen ferner, in welchen Wahlkreisen die Kerntruppen der verschiedenen Parteien stehen. So finden z. B. die Kommunisten das Gros ihrer Wähler in den Kreisen 3, 4, 5 und 6. Die Freisinnigen und die Evangelischen bringen in den Kreisen 6 und 7 am meisten Getreue zur Urne, die Demokraten in den Kreisen 6, 7 und 8. Dabei ist allerdings zu beachten, dass der 6. Kreis etwa doppelt so viele Wähler stellt, wie der 1., der 2. oder der 8.

Weit größeres Interesse kommt der Frage der relativen Stärke der Parteien in den einzelnen Wahlkreisen zu. Hier fallen sofort die Prozentzahlen der Kreise 3, 4 und 5, der sozialdemokratischen Hochburgen, ins Auge. Nirgends sonst finden wir, daß eine einzige Partei über die Hälfte aller Stimmen auf sich vereinigt, und werden die Grütlianer- und kommunistischen Stimmen den sozialdemokratischen zugezählt, so werden hier aus der Hälfte sogar zwei Drittel. Aber auch in den andern Kreisen ist die sozialdemokratische Partei mächtig geworden; im 6. Kreis ist sie die stärkste, im 8. gleich stark wie die freisinnige, und nur in den Kreisen 2 und 7 kann sie mit dieser nicht rivalisieren. Hier befinden sich die durchaus sichern Positionen der Freisinnigen. Im 1. Kreis schwillt die «rote Flut» schon gefährlich an, immerhin behauptet hier die führende bürgerliche Partei — wie auch im 8. und im 6. Kreis — noch rund ein Drittel aller Stimmen. Im 4. und 5. Stadtkreis dagegen ist ihr Anhang klein. Die Grütlianer und die Evangelische Volkspartei vermögen auch in den Kreisen, wo sie am meisten Einfluß haben, keine 5 Prozent der Wähler auf sich zu vereinigen, während es die Kommunisten, die Christlichsozialen und die Demokraten da und dort auf 10 und mehr Prozent bringen. —

Die Verteilung der innerhalb jedes Wahlkreises zu vergebenden Großstadtratssitze geschieht nach Maßgabe der von jeder Partei erzielten Gesamtstimmenzahl. Bei der Zuweisung der sogenannten Restmandate kann nun die eine oder andere Partei, vom Glück begünstigt, in mehreren Wahlkreisen Restmandate erhalten und so im städtischen Parlament mehr Sitze einnehmen, als ihr entsprechend der Parteistärke zukommen würde. Andere Parteien werden umgekehrt benachteiligt sein. Wie die Verhältnisse bei den Wahlen der Jahre 1919, 1922 und 1925 lagen, ist aus folgenden Zahlen ersichtlich.

Partei	Tatsächlich erhaltene Mandate			Der Parteistärke entsprech. Mandate			+= mehr -= weniger erhaltene Mandate		
	1925	1922	1919	1925	1922	1919	1925	1922	1919
Sozialdemokraten .	55	44	60	49,0	39,0	53,8	+ 5,5	+ 5,0	+ 6,2
Freisinnige	39	41	39	33,6	36,0	37,4	+ 6,9	+ 5,0	+ 1,6
Christlichsoziale . .	11	9	8	12,7	11,4	9,8	- 2,0	- 2,4	- 1,8
Demokraten	10	12	10	11,5	12,9	13,3	- 1,8	- 0,9	- 3,3
Kommunisten	9	13	.	11,0	13,5	.	- 2,2	- 0,5	.
Grütlianner	1	5	8	3,9	8,3	10,7	- 3,0	- 3,3	- 2,7
Evangel. Volkspartei	—	1	.	3,3	3,3	.	- 3,4	- 2,3	.
Wilde	.	—	.	.	0,6	.	.	- 0,6	.
Zusammen	125	125	125	125,0	125,0	125,0	.	.	.

Daß die großen Parteien bei der in Zürich angewandten Verteilungsrechnung zu gut wegkommen, die kleineren dagegen schlecht abschneiden, ist eine bekannte Erscheinung.

IV. DER NEUE GROSSE STADTRAT

10. DIE VERTRETUNG DER PARTEIEN UND DER BERUFE

Das Jahr 1922 hatte den Linksparteien eine Schlappe gebracht; denn ihre Vertreterzahl ging von 68 auf 62 zurück. Die Sozialdemokraten allein schickten jetzt nur mehr 44 Vertreter in das städtische Parlament, statt bisher 60; daneben zogen dort als neue Fraktion 13 Kommunisten ein, die den 44 Sozialdemokraten zugezählt werden müssen, wenn ein Vergleich der Parteistärke 1919 und 1922 durchgeführt werden soll. Sämtliche bisherigen bürgerlichen Parteien konnten einen Gewinn an Sitzen buchen und auch die Evangelische Volkspartei debutierte mit einer Einervertretung. Ganz anders war das Ergebnis des 22. März 1925, der im Wahlkalender der stadtzürcherischen Sozialdemokraten als «roter Sonntag» eingezeichnet ist. Die schon bisher

stärkste Partei konnte nicht nur ihre vor drei Jahren erlittene Scharte auswetzen, sondern auch ihre Vertreterzahl so bedeutend vermehren, daß sie nun zusammen mit den Kommunisten die absolute Mehrheit der Ratsstimmen besitzt. Neben den Sozialdemokraten gingen nur noch die Christlichsozialen mit einem Mandatgewinn aus dem letzten Wahlkampf hervor. Die Evangelische Volkspartei ist aus der Reihe der Großstadtratsfraktionen verschwunden; der Besitzstand der Grütliauer und Kommunisten wurde bedenklich reduziert. Die Freisinnigen und Demokraten büßten je zwei Sitze ein, vermochten aber die 1919 innegehabte Vertreterzahl zu behaupten. Lassen wir die Zahlen sprechen, so stellen sich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung seit 1919 wie folgt dar.

Die Vertretung der Parteien im Großen Stadtrat 1919 bis 1925

Partei	Zahl der Vertreter			Zu- oder Abnahme		
	1925	1922	1919	1922 bis 1925	1919 bis 1922	1919 bis 1925
Freisinnige	39	41	39	- 2	+ 2	0
Demokraten	10	12	10	- 2	+ 2	0
Evangelische Volkspartei .	—	1	.	- 1	(+ 1)	.
Christlichsoziale	11	9	8	+ 2	+ 1	+ 3
Grütliauer	1	5	8	- 4	- 3	- 7
Sozialdemokraten	55	44	60	+ 11	- 3	+ 4
Kommunisten	9	13		- 4		
Zusammen	125	125	125	.	.	.

Wenn gesetzliche Normierung für eine Vertretung der Wahlkreise, die ihrer Bedeutung entspricht, sorgt und die Verteilung der zu vergebenden Sitze auf die Parteien Ergebnis des politischen Kampfes ist, wobei Glück und Zufall nicht ganz ausgeschaltet sind, so ist eine verhältnismäßige Berücksichtigung der verschiedenen Berufe bei der Neubestellung des Großen Stadtrates zwar ein Postulat der Demokratie, seine Erfüllung aber hauptsächlich dem Ermessen der politischen Führer anheimgestellt. Die Tabellen 12 und 12* im Anhang geben interessante Aufschlüsse darüber, wie sich die einzelnen Parteien zu dieser Forderung stellen. Wir begnügen uns hier mit dem Nachweis, wie sich der ganze zürcherische Große Stadtrat in den Jahren 1913 bis 1925 nach dem Berufe seiner Mitglieder zusammensetzte.

Berufsgliederung des Großen Stadtrates 1913 bis 1925

Beruf	1925	1922	1919	1916	1913
Selbständige in Landwirtsch., Gewerbe, Handel	27	33	29	33	41
Rechtsanwälte, Ärzte, Apotheker	7	8	10	14	15
Redaktoren	12	9	4	5	6
Gerichtsbeamte	10	9	10	10	9
Lehrer, Professoren, Geistliche	15	13	15	12	14
Öffentliche Angestellte, Arbeiter	19	17	21	14	10
Kaufmännische Angestellte	2	2	7	8	7
Verbands- und Parteisekretäre	13	13	9	8	7
Arbeiter in Gewerbe und Handel	17	17	19	16	11
Privatiers, Berufslose	3	4	1	5	5
Zusammen	125	125	125	125	125

Es ist gelegentlich schon in der bürgerlichen Presse gerügt worden, daß in den Volksvertretungen die Angehörigen der selbständig erwerbenden Berufe immer mehr zurückgedrängt würden durch nicht selbständig Erwerbende, öffentliche und private Beamte, Angestellte und Arbeiter. Eine solche Verschiebung in der Berufsgliederung zeigt, wie aus den vorstehenden Zahlen hervorgeht, auch der zürcherische Große Stadtrat; sie ist hier zum Teil die Begleiterscheinung der parteipolitischen Umgruppierung.

11. ALTER DER MITGLIEDER DES GROSSEN STADTRATES

Gleich wie zwischen Beruf und Parteistellung enge Beziehungen vorhanden sind, so auch zwischen Alter der Volksvertreter und Partei. Dem Interesse des Lesers muß es überlassen bleiben, diesen Zusammenhängen an Hand der Tabellen 13 und 13* im Anhang nachzuforschen. Für den Gesamtstadtrat der Amtsdauern 1922/25 und 1925/28 erhalten wir folgende Übersicht.

Altersgliederung des Großen Stadtrates 1922 und 1925

Alter	1925	1922
unter 30 Jahre . . .	4	5
30—39 Jahre . . .	27	30
40—49 Jahre . . .	45	43
50—59 Jahre . . .	36	32
60—69 Jahre . . .	9	14
70 und mehr Jahre	4	1
Zusammen	125	125

Der Ausgang der großen Wahlschlacht vom 22. März 1925 führte dem Rate eine ganze Reihe neuer Mitglieder zu, denen andere Platz machen mußten. Noch durchgreifender war die Blutauffrischung durch die 1922er Wahl ausgefallen, wo die «neuen Gesichter» mehr als ein Drittel der Ratsversammlung ausmachten. Nur wenige Mitglieder des heutigen Großen Stadtrates können deshalb auf eine langjährige Amtsdauer zurückblicken. Senior nach Alters- wie nach Amtsjahren ist Nationalrat Greulich, der seinerzeit dem Rate bei der Stadtvereinigung als Fünfzigjähriger beitrug und ihm bis heute ununterbrochen angehörte. Nur ein weiteres Mitglied, ebenfalls der sozialdemokratischen Fraktion angehörend, wurde noch im letzten Jahrhundert zum ersten Male in das städtische Parlament gewählt.

12. DIE PARTEIGRUPPIERUNG DES GROSSEN STADT- RATES 1892 BIS 1925

Wahl- jahr	Kon- ser- vative	Bür- gerver- band	Frei- sin- nige	Demo- kraten	Christ- lich- soziale	Sozial- demo- kraten	Grütli- aner	Kom- muni- sten	Evang. Volks- partei	Zu- sam- men
1892	7	—	60	37	—	14	—	—	—	118
1895	6	—	53	41	—	18	—	—	—	118
1898	6	—	51	39	—	22	—	—	—	118
1901	4	—	54	36	—	31	—	—	—	125
1904	3	—	47	31	—	44	—	—	—	125
1907	3	—	47	26	—	49	—	—	—	125
1910	4	—	46	26	—	49	—	—	—	125
1913	—	13	34	17	8	53	—	—	—	125
1916	—	6	36	15	8	60	—	—	—	125
1919	—	—	39	10	8	60	8	—	—	125
1922	—	—	41	12	9	44	5	13	1	125
1925	—	—	39	10	11	55	1	9	—	125

Wenn bürgerliche Politiker diese Umschichtung des Großen Stadtrates seit der Stadtvereinigung verfolgen, so werden sie mit Bedauern sich an die Zeiten erinnern, wo neben den zwei großen Parteien, die die Geschicke des Gemeinwesens lenkten, und der kleinen Fraktion der Konservativen nur eine Handvoll Sozialdemokraten im städtischen Parlament saßen. Mit Genugtuung und Stolz wird umgekehrt der Senior des Rates auf die verflossenen drei Dezennien zurückblicken, in denen seine Partei zur heute unbestrittenen Mehrheitspartei emporgewachsen ist. Mit Gleichmut hat der Statistiker die Ereignisse zu registrieren — «zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt».

TABELLEN

1922

Wahl des Großen Stadtrates, vom 2. April 1922

Bevölkerung, Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung und Art der Wahlzettel, 1922

1 Wahlkreis	Zahl der Vertreter	Wohnbevölkerung Ende März 1922	Zahl der Stimmberechtigten		Eingelegte Wahlzettel mit Kontrollmarke		Von den Wahlzetteln mit Kontrollmarke waren		
			absolut	Prozent der Bevölkerung	absolut	Prozent d. Wahlberechtigten	gültig	ungültig	gültig in Prozent
1	14	22 220	5770	26,0	4649	80,6	4558	91	98,3
2	10	16 050	4126	25,7	3556	86,2	3518	38	98,9
3	19	30 320	7767	25,6	6831	87,9	6764	67	99,0
4	22	33 810	9098	26,9	7684	84,5	7587	97	98,7
5	9	15 210	4311	28,3	3788	87,9	3726	62	98,6
6	22	36 200	9747	26,9	8309	85,2	8239	70	99,2
7	16	24 830	6180	24,9	5290	85,6	5250	40	99,2
8	13	20 610	5065	24,6	4462	88,1	4419	43	99,0
Stadt	125	199 250	52064	26,1	44569	85,6	44061	508	98,9

Art der gültigen Wahlzettel, 1922

2	Wahlkreis	Eingelegte gültige Wahlzettel überhaupt	Parteilisten				Freie Listen
			unverändert	verändert in der Partei	panaschiert	Parteilisten überhaupt	
		Absolute Zahlen					
	1	4558	3817	289	244	4350	208
	2	3518	2702	330	260	3292	226
	3	6764	5646	450	405	6501	263
	4	7587	6343	590	374	7307	280
	5	3726	3180	166	201	3547	179
	6	8239	6485	857	682	8024	215
	7	5250	4244	371	450	5065	185
	8	4419	3675	275	280	4230	189
	Stadt	44061	36092	3328	2896	42316	1745
		Prozentzahlen					
	1	100	83,7	6,3	5,4	95,4	4,6
	2	100	76,8	9,4	7,4	93,6	6,4
	3	100	83,4	6,7	6,0	96,1	3,9
	4	100	83,6	7,8	4,9	96,3	3,7
	5	100	85,3	4,5	5,4	95,2	4,8
	6	100	78,7	10,4	8,3	97,4	2,6
	7	100	80,8	7,1	8,6	96,5	3,5
	8	100	83,2	6,2	6,3	95,7	4,3
	Stadt	100	81,9	7,5	6,6	96,0	4,0

Unveränderte und veränderte Parteizettel (Disziplin der Parteien), 1922

3	Parteilisten								Parteilisten überhaupt
Wahlkreis	1. Freisinnig	2. Christlich-sozial	3. Kommunistisch	4. Sozialdemokratisch	5. Demokratisch	6. Sozialdem. Volkspartei	7. 'Wilde' (Unabhängig)	8. Evang. Volkspartei	
	Unveränderte Parteizettel								
1	1406	396	379	932	345	229	130	—	3817
2	1273	155	155	698	294	127	—	—	2702
3	919	410	1032	2394	315	413	32	131	5646
4	882	547	1135	2862	350	430	—	137	6343
5	299	372	640	1521	100	171	—	77	3180
6	1849	714	493	1895	1025	347	—	162	6485
7	2057	450	153	712	528	167	—	177	4244
8	1290	276	329	1006	437	199	—	138	3675
Stadt	9975	3320	4316	12020	3394	2083	162	822	36092
	Innerhalb der Partei veränderte Parteizettel								
1	178	19	17	34	29	9	3	—	289
2	235	5	1	28	17	44	—	—	330
3	63	114	68	90	34	64	3	15	451
4	66	138	58	260	36	16	—	16	590
5	10	33	24	81	5	12	—	1	166
6	528	51	22	95	105	37	—	19	857
7	234	29	6	35	29	12	—	26	371
8	134	54	12	33	21	7	—	14	275
Stadt	1448	443	208	656	276	201	6	91	3329
	Panaschierte Parteizettel								
1	98	7	4	45	49	18	23	—	244
2	114	28	2	30	58	28	—	—	260
3	82	29	19	134	45	66	13	16	404
4	70	13	17	129	60	69	—	16	374
5	8	12	12	109	41	12	—	7	201
6	183	26	5	147	158	111	—	52	682
7	135	11	10	88	105	49	—	52	450
8	83	8	11	57	65	29	—	27	280
Stadt	773	134	80	739	581	382	36	170	2895
	Parteizettel überhaupt								
1	1682	422	400	1011	423	256	156	—	4350
2	1622	188	158	756	369	199	—	—	3292
3	1064	553	1119	2618	394	543	48	162	6501
4	1018	698	1210	3251	446	515	—	169	7307
5	317	417	676	1711	146	195	—	85	3547
6	2560	791	520	2137	1288	495	—	233	8024
7	2426	490	169	835	662	228	—	255	5065
8	1507	338	352	1096	523	235	—	179	4230
Stadt	12196	3897	4604	13415	4251	2666	204	1083	42316

Die freien Listen, 1922

4 Wahlkreis	Zahl der freien Listen überhaupt	Freie Listen nur einer Partei günstig		Freie Listen ganz ausgefüllt		Zahl der Linien überhaupt	Davon leere Linien	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %
1	208	48	23,1	148	71,2	2912	391	13,4
2	226	70	31,0	174	77,0	2260	219	9,7
3	263	45	17,1	144	54,8	4997	877	17,6
4	280	50	17,9	178	63,6	6160	990	16,1
5	179	45	25,1	132	73,7	1611	169	10,5
6	215	41	19,1	133	61,9	4730	834	17,6
7	185	27	14,6	107	57,8	2960	504	17,0
8	189	47	24,9	137	72,5	2457	326	13,3
Stadt	1745	373	21,4	1153	66,1	28087	4310	15,3

Die Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen, 1922

5	Parteilisten								Partei- listen über- haupt
	1. Frei- sinnig	2. Christ- lich- sozial	3. Kom- muni- stisch	4. Sozial- demo- kratisch	5. Demo- kra- tisch	6. Sozial- demokr. Volks- partei	7. 'Wilde' (Unab- hängig)	8. Evan- gelische Volks- partei	
	Stimmen auf unveränderten Parteizetteln								
1	19 684	5 544	5 306	13 048	4 830	3 206	1820	—	53 438
2	12 730	1 550	1 550	6 980	2 940	1 270	—	—	27 020
3	17 461	7 790	19 608	45 486	5 985	7 847	608	2 489	107 274
4	19 404	12 034	24 970	62 964	7 700	9 460	—	3 014	139 546
5	2 691	3 348	5 760	13 689	900	1 539	—	693	28 620
6	40 678	15 708	10 846	41 690	22 550	7 634	—	3 564	142 670
7	32 912	7 200	2 448	11 392	8 448	2 672	—	2 832	67 904
8	16 770	3 588	4 277	13 078	5 681	2 587	—	1 794	47 775
Stadt	162 330	56 762	74 765	208 327	59 034	36 215	2428	14 386	614 247
	Stimmen auf den innerhalb der Partei veränderten Parteizetteln								
1	2 492	266	238	476	406	126	42	—	4 046
2	2 350	50	10	280	170	440	—	—	3 300
3	1 197	2 166	1 292	1 710	646	1 216	57	285	8 569
4	1 452	3 036	1 276	5 720	792	352	—	352	12 980
5	90	297	216	729	45	108	—	9	1 494
6	11 616	1 122	484	2 090	2 310	814	—	418	18 854
7	3 744	464	96	560	464	192	—	416	5 936
8	1 742	702	156	429	273	91	—	182	3 575
Stadt	24 683	8 103	3 768	11 994	5 106	3 339	99	1 662	58 754

Die Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen (Schluß), 1922

5 Schluß	Parteilisten								Parteilisten überhaupt
Wahlkreis	1. Freisinnig	2. Christlich-sozial	3. Kommunistisch	4. Sozialdemokratisch	5. Demokratisch	6. Sozialdem. Volkspartei	7. 'Wilde' (Unabhängig)	8. Evang. Volkspartei	
	Stimmen auf panaschierten eigenen Parteizetteln								
1	1 205	71	31	463	466	173	176	—	2 585
2	842	142	14	185	375	186	—	—	1 744
3	1 200	372	272	1830	541	916	73	203	5 407
4	1 192	213	273	2337	852	1115	—	193	6 175
5	51	85	73	721	243	60	—	30	1 263
6	3 312	456	63	2458	2608	1627	—	810	11 334
7	1 658	125	123	951	1121	477	—	617	5 072
8	852	69	107	493	576	219	—	242	2 558
Stadt	10 312	1533	956	9438	6782	4773	249	2095	36 138
	Panaschierte Stimmen von fremden Parteizetteln								
1	227	84	64	107	182	110	57	—	831
2	212	39	18	101	307	179	—	—	856
3	478	104	279	313	369	536	53	137	2 269
4	420	194	229	333	267	451	—	159	2 053
5	90	13	185	103	50	84	—	21	546
6	656	191	211	567	1085	717	—	243	3 670
7	402	103	81	339	579	357	—	267	2 128
8	260	99	59	78	317	162	—	107	1 082
Stadt	2745	827	1126	1941	3156	2596	110	934	13 435
	Stimmen von freien Listen								
1	867	157	142	543	427	249	136	—	2 521
2	1015	49	68	310	346	253	—	—	2 041
3	1071	211	359	906	556	857	30	130	4 120
4	1291	280	436	1477	656	818	—	212	5 170
5	166	47	252	647	153	146	—	31	1 442
6	931	202	161	849	963	507	—	283	3 896
7	784	174	42	392	555	292	—	217	2 456
8	784	108	134	292	471	231	—	111	2 131
Stadt	6909	1228	1594	5416	4127	3353	166	984	23 777
	Gesamtstimmennzahlen der Parteien								
1	24 475	6 122	5 781	14 637	6 311	3 864	2231	—	63 421
2	17 149	1 830	1 660	7 856	4 138	2 328	—	—	34 961
3	21 407	10 643	21 810	50 245	8 097	11 372	821	3 244	127 639
4	23 759	15 757	27 184	72 831	10 267	12 196	—	3 930	165 924
5	3 088	3 790	6 486	15 889	1 391	1 937	—	784	33 365
6	57 193	17 679	11 765	47 654	29 516	11 299	—	5 318	180 424
7	39 500	8 066	2 790	13 634	11 167	3 990	—	4 349	83 496
8	20 408	4 566	4 733	14 370	7 318	3 290	—	2 436	57 121
Stadt	206 979	68 453	82 209	237 116	78 205	50 276	3052	20 061	746 351

Die panaschierten Stimmen nach Parteilisten und Wahlkreisen, 1922

6 Wahlkreis	1. Freisinnig	2. Christlich-sozial	3. Kommunistisch	4. Sozialdemokratisch	5. Demokratisch	6. Sozialdem. Volkspartei	7. 'Wilde' (Unabhängig)	8. Evang. Volkspartei	Alle Parteilisten
	Zahl der panaschierten Stimmen								
1	167	27	25	167	220	79	146	—	831
2	298	138	6	115	205	94	—	—	856
3	358	179	89	716	314	338	174	101	2269
4	348	73	101	501	468	403	—	159	2053
5	21	23	35	260	126	48	—	33	546
6	714	116	47	776	868	815	—	334	3670
7	502	51	37	457	559	307	—	215	2128
8	227	35	36	248	269	158	—	109	1082
Stadt	2635	642	376	3240	3029	2242	320	951	13435

Gewinn und Verlust durch das Panaschieren, ganze Stadt, 1922

7 Parteiliste	Durch Stimmenaustausch mit der in der Vorspalte genannten Parteiliste gewonnene (+) oder verlorene (—) Stimmen								
	1. Freisinnig	2. Christlich-sozial	3. Kommunistisch	4. Sozialdemokratisch	5. Demokratisch	6. Sozialdem. Volkspartei	7. 'Wilde' (Unabhängig)	8. Evang. Volkspartei	
1. Freisinnig .	—	+ 25	— 1	— 155	+ 65	— 4	— 28	— 12	
2. Christl. soz.	— 25	—	+ 1	— 66	— 2	— 43	— 7	— 43	
3. Kommunist.	+ 1	— 1	—	— 723	— 7	+ 6	— 31	+ 5	
4. Sozialdem.	+ 155	+ 66	+ 723	—	+ 177	+ 131	— 27	+ 74	
5. Demokrat.	— 65	+ 2	+ 7	— 177	—	+ 163	— 41	— 16	
6. Soz. Volksp.	+ 4	+ 43	— 6	— 131	— 163	—	— 69	— 32	
7. Wilde . . .	+ 28	+ 7	+ 31	+ 27	+ 41	+ 69	—	+ 7	
8. Ev. Volksp.	+ 12	+ 43	— 5	— 74	+ 16	+ 32	— 7	—	
Zusammen	+ 110	+ 185	+ 750	— 1299	+ 127	+ 354	— 210	— 17	

Gewinn und Verlust durch das Panaschieren, nach Stadtkreisen, 1922

8 Wahlkreis	Parteiliste							
	1. Freisinnig	2. Christlich-sozial	3. Kommunistisch	4. Sozialdemokratisch	5. Demokratisch	6. Sozialdem. Volkspartei	7. 'Wilde' (Unabhängig)	8. Evang. Volkspartei
	Stimmen-Gewinn (+) oder -Verlust (—)							
1	+ 60	+ 57	+ 39	— 60	— 38	+ 31	— 89	—
2	— 86	— 99	+ 12	— 14	+ 102	+ 85	—	—
3	+ 120	— 75	+ 190	— 403	+ 55	+ 198	— 121	+ 36
4	+ 72	+ 121	+ 128	— 168	— 201	+ 48	—	—
5	+ 69	— 10	+ 150	— 157	— 76	+ 36	—	— 12
6	— 58	+ 75	+ 164	— 209	+ 217	— 98	—	— 91
7	— 100	+ 52	+ 44	— 118	+ 20	+ 50	—	+ 52
8	+ 33	+ 64	+ 23	— 170	+ 48	+ 4	—	— 2
Stadt	+ 110	+ 185	+ 750	— 1299	+ 127	+ 354	— 210	— 17

Aus der Gesamtstimmenzahl berechnete Parteistärke, 1922

9	Wahlkreis	Partei							Alle Parteien	
		1. Freisinnig	2. Christlich-sozial	3. Kommunistisch	4. Sozialdemokratisch	5. Demokratisch	6. Sozialdem. Volkspartei	7. 'Wilde' (Unabhängig)		8. Evang. Volkspartei
		Aus der Stimmenzahl berechnete Zahl der Parteizugehörigen								
	1	1748	437	413	1045	451	276	159	—	4529
	2	1715	183	166	785	414	233	—	—	3496
	3	1127	560	1148	2644	426	598	43	171	6717
	4	1080	716	1236	3311	467	554	—	179	7543
	5	343	421	721	1765	155	215	—	87	3707
	6	2600	804	535	2166	1342	514	—	242	8203
	7	2469	504	174	852	698	249	—	272	5218
	8	1570	351	364	1105	563	253	—	187	4393
	Stadt	12652	3976	4757	13673	4516	2892	202	1138	43806
		Prozentuale Verteilung der Zugehörigen jeder Partei auf die Wahlkreise								
	1	13,8	11,0	8,7	7,7	10,0	9,5	78,7	—	10,4
	2	13,6	4,6	3,5	5,8	9,2	8,1	—	—	8,0
	3	8,9	14,1	24,1	19,3	9,4	20,7	21,3	15,0	15,3
	4	8,5	18,0	26,0	24,2	10,3	19,2	—	15,7	17,2
	5	2,7	10,6	15,2	12,9	3,4	7,4	—	7,7	8,5
	6	20,6	20,2	11,2	15,8	29,7	17,8	—	21,3	18,7
	7	19,5	12,7	3,7	6,2	15,5	8,6	—	23,9	11,9
	8	12,4	8,8	7,6	8,1	12,5	8,7	—	16,4	10,0
	Stadt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
		Prozentuales Stärkeverhältnis der Parteien nach Wahlkreisen								
	1	38,6	9,6	9,1	23,1	10,0	6,1	3,5	—	100
	2	49,1	5,2	4,7	22,5	11,8	6,7	—	—	100
	3	16,8	8,3	17,1	39,4	6,3	8,9	0,6	2,6	100
	4	14,3	9,5	16,4	43,9	6,2	7,3	—	2,4	100
	5	9,3	11,4	19,4	47,6	4,2	5,8	—	2,3	100
	6	31,7	9,8	6,5	26,4	16,3	6,3	—	3,0	100
	7	47,3	9,7	3,3	16,3	13,4	4,8	—	5,2	100
	8	35,7	8,0	8,3	25,2	12,8	5,7	—	4,3	100
	Stadt	28,9	9,1	10,8	31,2	10,3	6,6	0,5	2,6	100

Die Verteilung der Mandate auf die Parteien, 1922

10 Wahlkreis	Parteien								Alle Parteien
	1. Freisinnige	2. Christlich-soziale	3. Kommunisten	4. Sozialdemokraten	5. Demokraten	6. Sozialdem. Volkspartei	7. 'Wilde' (Unabhängige)	8. Evangel. Volkspartei	
	Zahl der Mandate								
1	6	1	1	4	1	1	—	—	14
2	6	—	—	3	1	—	—	—	10
3	3	1	4	8	1	2	—	—	19
4	3	2	4	11	1	1	—	—	22
5	1	1	2	5	—	—	—	—	9
6	8	2	1	6	4	1	—	—	22
7	9	1	—	3	2	—	—	1	16
8	5	1	1	4	2	—	—	—	13
Stadt	41	9	13	44	12	5	—	1	125

Die Gewählten nach Alter und Parteistellung, 1922

11 Alter	1. Freisinnige	2. Christlich-soziale	3. Kommunisten	4. Sozialdemokraten	5. Demokraten	6. Sozialdem. Volkspartei	7. Evangel. Volkspartei	Alle Parteien
unter 30 Jahre	2	1	1	1	—	—	—	5
30—39 „	3	3	7	13	4	—	—	30
40—49 „	14	2	4	15	4	4	—	43
50—59 „	16	1	1	9	3	1	1	32
60—69 „	6	2	—	5	1	—	—	14
70 und mehr Jahre .	—	—	—	1	—	—	—	1
Zusammen	41	9	13	44	12	5	1	125

Die Gewählten nach Beruf und Parteistellung, 1922

12 Beruf	1. Freisinnige	2. Christlich-soziale	3. Kommunisten	4. Sozialdemokraten	5. Demokraten	6. Sozialdem. Volkspartei	7. Evangel. Volkspartei	Alle Parteien
Selbst. in Landwirtschaft								
Gewerbe und Handel .	27	2	—	—	3	1	1	34
Rechtsanw., Ärzte, Apoth.	4	1	—	1	1	1	—	8
Redaktoren	3	2	1	2	1	1	—	10
Gerichtsbeamte	2	1	—	5	1	—	—	9
Lehrer, Professoren . .	3	—	—	6	2	2	—	13
Öffent. Angest. u. Arbeiter	1	1	2	11	3	—	—	18
Kaufm. Angestellte . . .	—	1	1	—	—	—	—	2
Verbands- u. Parteisekret.	1	—	4	7	1	—	—	13
Arb. in Gewerbe u. Handel	—	1	5	12	—	—	—	18
Zusammen	41	9	13	44	12	5	1	125

TABELLEN

1925

Wahl des Großen Stadtrates vom 22. März 1925

Bevölkerung, Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung und Art der Wahlzettel, 1925

1*	Wahlkreis	Zahl der Vertreter	Wohnbevölkerung Ende März 1925	Zahl der Stimmberechtigten		Eingelegte Wahlzettel mit Kontrollstempel		Von den Wahlzetteln mit Kontrollstempel waren		
				absolut	Prozent der Bevölkerung	absolut	Prozent d. Wahlberechtigten	gültig	ungültig	gültig in Prozent
	1	14	22 330	5985	26,8	4500	75,2	4445	55	98,8
	2	10	16 164	4354	26,9	3623	83,2	3590	33	99,1
	3	19	30 456	8271	27,2	7250	87,6	7219	31	99,6
	4	22	34 121	9638	28,2	8156	84,6	8068	88	98,9
	5	9	15 409	4576	29,7	4006	87,5	3917	89	97,8
	6	22	39 764	11201	28,2	9444	84,3	9425	19	99,8
	7	16	25 848	6466	25,0	5425	83,9	5376	49	99,1
	8	13	21 256	5492	25,8	4658	84,8	4618	40	99,1
	Stadt	125	205 348	55983	27,3	47062	84,1	46658	404	99,1

Art der gültigen Wahlzettel, 1925

2*	Wahlkreis	Eingelegte gültige Wahlzettel überhaupt	Parteilisten				Freie Listen
			unverändert	verändert in der Partei	panaschiert	Parteilisten überhaupt	
			Absolute Zahlen				
	1	4445	3796	291	221	4308	137
	2	3590	2829	298	307	3434	156
	3	7219	6273	493	244	7010	209
	4	8068	7187	395	264	7846	222
	5	3917	3565	136	111	3812	105
	6	9425	7897	691	639	9227	198
	7	5376	4618	338	291	5247	129
	8	4618	3666	599	210	4475	143
	Stadt	46658	39831	3241	2287	45359	1299
			Prozentzahlen				
	1	100	85,4	6,5	5,0	96,9	3,1
	2	100	78,8	8,3	8,6	95,7	4,3
	3	100	86,9	6,8	3,4	97,1	2,9
	4	100	89,1	4,9	3,3	97,3	2,7
	5	100	91,0	3,5	2,8	97,3	2,7
	6	100	83,8	7,3	6,8	97,9	2,1
	7	100	85,9	6,3	5,4	97,6	2,4
	8	100	79,4	13,0	4,5	96,9	3,1
	Stadt	100	85,4	6,9	4,9	97,2	2,8

Unveränderte und veränderte Parteizettel (Disziplin der Parteien), 1925

3*	Parteilisten							Partei- listen über- haupt
	1. Kom- muni- stisch	2. Christ- lich- sozial	3. Sozial- demo- kratisch	4. Grütl- i- aner	5. Demo- kra- tisch	6. Frei- sinnig	7. Evang. Volks- partei	
	Unveränderte Parteizettel							
1	355	435	1289	59	255	1331	72	3796
2	89	216	884	71	197	1294	78	2829
3	794	507	3377	267	298	887	143	6273
4	1127	836	3677	214	388	820	125	7187
5	555	406	2099	100	139	266	—	3565
6	480	889	2818	179	1042	2252	237	7897
7	111	490	1042	102	539	2135	199	4618
8	288	342	1141	88	376	1293	138	3666
Stadt	3799	4121	16327	1080	3234	10278	992	39831
	Innerhalb der Partei veränderte Parteizettel							
1	40	24	38	6	64	113	6	291
2	3	2	44	5	44	195	5	298
3	45	117	108	28	31	162	2	493
4	28	55	214	22	10	61	5	395
5	8	8	84	3	5	28	—	136
6	44	126	134	6	121	254	6	691
7	1	68	31	3	36	190	9	338
8	2	14	366	4	25	180	10	601
Stadt	171	414	1019	77	336	1183	43	3243
	Panaschierte Parteizettel							
1	2	12	37	13	41	95	21	221
2	7	11	61	17	57	126	28	307
3	8	11	98	34	36	53	4	244
4	13	16	88	25	48	69	5	264
5	5	9	59	9	16	13	—	111
6	10	23	156	41	194	181	34	639
7	3	12	39	22	64	130	21	291
8	15	10	48	11	45	58	21	208
Stadt	63	104	586	172	501	725	134	2285
	Parteizettel überhaupt							
1	397	471	1364	78	360	1539	99	4308
2	99	229	989	93	298	1615	111	3434
3	847	635	3583	329	365	1102	149	7010
4	1168	907	3979	261	446	950	135	7846
5	568	423	2242	112	160	307	—	3812
6	534	1038	3108	226	1357	2687	277	9227
7	115	570	1112	127	639	2455	229	5247
8	305	366	1555	103	446	1531	169	4475
Stadt	4033	4639	17932	1329	4071	12186	1169	45359

Die freien Listen, 1925

4*	Wahlkreis	Zahl der freien Listen überhaupt	Freie Listen nur einer Partei günstig		Freie Listen ganz ausgefüllt		Zahl der Linien überhaupt	Davon leere Linien	
			absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %
	1	137	48	35,0	103	75,2	1918	262	13,7
	2	156	50	32,1	125	80,1	1560	173	11,1
	3	209	56	26,8	129	61,7	3971	700	17,6
	4	222	72	32,4	117	52,7	4884	1156	23,7
	5	105	38	36,2	75	71,4	945	116	12,3
	6	198	40	20,2	114	57,6	4356	1033	23,9
	7	129	24	18,6	86	66,7	2064	255	12,4
	8	143	41	28,7	97	67,8	1859	216	11,6
	Stadt	1299	369	28,4	846	65,1	21557	3911	18,2

Die Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen, 1925

5*	Wahlkreis	Parteilisten							Parteilisten überhaupt
		1. Kommunistisch	2. Christlich-sozial	3. Sozialdemokratisch	4. Grütliger	5. Demokratisch	6. Freisinnig	7. Evang. Volkspartei	
		Stimmen auf unveränderten Parteizetteln							
	1	4 970	6 090	18 046	826	3 570	18 634	1008	53 144
	2	890	2 160	8 840	710	1 970	12 940	780	28 290
	3	15 086	9 633	64 163	5073	5 662	16 853	2717	119 187
	4	24 794	18 392	80 894	4708	8 536	18 040	2750	158 114
	5	4 995	3 654	18 891	900	1 251	2 394	—	32 085
	6	10 560	19 558	61 996	3938	22 924	49 544	5214	173 734
	7	1 776	7 840	16 672	1632	8 624	34 160	3184	73 888
	8	3 744	4 446	14 833	1144	4 888	16 809	1794	47 658
	Stadt	66 815	71 773	284 335	18931	57 425	169 374	17447	686 100
		Stimmen auf den innerhalb der Partei veränderten Parteizetteln							
	1	560	336	532	84	896	1582	84	4 074
	2	30	20	440	50	440	1950	50	2 980
	3	855	2223	2052	532	589	3078	38	9 367
	4	616	1210	4708	484	220	1342	110	8 690
	5	72	72	756	27	45	252	—	1 224
	6	968	2772	2948	132	2662	5588	132	15 202
	7	16	1088	496	48	576	3040	144	5 408
	8	26	182	4758	52	325	2340	130	7 813
	Stadt	3143	7903	16690	1409	5753	19172	688	54 758

Die Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen (Schluß), 1925

5* (Schluß)	Parteilisten							Partei- listen über- haupt
	1. Kom- muni- stisch	2. Christ- lich- sozial	3. Sozial- demo- kratisch	4. Grütl- aner	5. Demo- kra- tisch	6. Frei- sinnig	7. Evang. Volks- partei	
Wahl- kreis								
	Stimmen auf panaschierten eigenen Parteizetteln							
1	12	113	393	108	373	1023	204	2226
2	47	71	390	59	369	950	226	2112
3	91	131	1318	389	470	697	29	3125
4	235	218	1626	354	686	1154	79	4352
5	31	53	370	58	83	73	—	668
6	124	370	2547	581	3169	3294	575	10660
7	36	119	431	175	687	1656	191	3295
8	157	75	450	98	419	587	152	1938
Stadt	733	1150	7525	1822	6256	9434	1456	28376
	Panaschierte Stimmen von fremden Parteizetteln							
1	35	59	151	42	301	224	56	868
2	—	30	145	99	389	215	80	958
3	125	83	233	237	331	375	127	1511
4	63	111	269	329	305	250	129	1456
5	75	23	66	33	60	74	—	331
6	151	179	555	616	930	667	300	3398
7	28	51	225	150	462	268	177	1361
8	28	28	126	70	245	222	47	766
Stadt	505	564	1770	1576	3023	2295	916	10649
	Stimmen von freien Listen							
1	95	114	529	81	235	565	37	1656
2	35	55	261	80	291	585	80	1387
3	239	185	1220	349	316	836	126	3271
4	335	398	1088	466	481	857	103	3728
5	108	30	408	69	75	139	—	829
6	147	164	1050	200	749	850	163	3323
7	19	106	457	139	349	545	194	1809
8	28	134	339	138	330	532	142	1643
Stadt	1006	1186	5352	1522	2826	4909	845	17646
	Gesamtstimmennzahlen der Parteien							
1	5 672	6 712	19 651	1 141	5 375	22 028	1 389	61 968
2	1 002	2 336	10 076	998	3 459	16 640	1 216	35 727
3	16 396	12 255	68 986	6 580	7 368	21 839	3 037	136 461
4	26 043	20 329	88 585	6 341	10 228	21 643	3 171	176 340
5	5 281	3 832	20 491	1 087	1 514	2 932	—	35 137
6	11 950	23 043	69 096	5 467	30 434	59 943	6 384	206 317
7	1 875	9 204	18 281	2 144	10 698	39 669	3 890	85 761
8	3 983	4 865	20 506	1 502	6 207	20 490	2 265	59 818
Stadt	72 202	82 576	315 672	25 260	75 283	205 184	21 352	797 529

Die panaschierten Stimmen nach Parteilisten und Wahlkreisen, 1925

6* Wahlkreis	1. Kom- muni- stisch	2. Christ- lich- sozial	3. Sozial- demo- kratisch	4. Grütli- aner	5. Demo- kra- tisch	6. Frei- sinnig	7. Evang. Volks- partei	Alle Partei- listen
	Zahl der panaschierten Stimmen							
1	16	55	125	74	201	307	90	868
2	23	39	220	111	201	310	54	958
3	61	78	544	257	214	310	47	1511
4	51	134	310	196	370	364	31	1456
5	14	28	161	23	61	44	—	331
6	96	136	885	321	1099	688	173	3398
7	12	73	193	177	337	424	145	1361
8	38	55	174	45	166	167	121	766
Stadt	311	598	2612	1204	2649	2614	661	10649

Gewinn und Verlust durch das Panaschieren, ganze Stadt, 1925

7*	Durch Stimmenaustausch mit der in der Vorspalte genannten Parteiliste gewonnene (+) oder verlorene (—) Stimmen							
	Parteiliste	1. Kom- muni- stisch	2. Christ- lich- sozial	3. Sozial- demo- kratisch	4. Grütli- aner	5. Demo- kra- tisch	6. Frei- sinnig	7. Evang. Volks- partei
	1. Kommunistisch . .	—	+ 13	— 222	+ 2	+ 1	+ 10	+ 2
	2. Christlichsozial . .	— 13	—	+ 28	— 2	+ 47	— 42	+ 16
	3. Sozialdemokratisch	+ 222	— 28	—	+ 133	+ 228	+ 187	+ 100
	4. Grütlianer	— 2	+ 2	— 133	—	— 197	— 96	+ 54
	5. Demokratisch . . .	— 1	— 47	— 228	+ 197	—	— 302	+ 7
	6. Freisinnig	— 10	+ 42	— 187	+ 96	+ 302	—	+ 76
	7. Evangelisch. . . .	— 2	— 16	— 100	— 54	— 7	— 76	—
	Zusammen	+ 194	— 34	— 842	+ 372	+ 374	— 319	+ 255

Gewinn und Verlust durch das Panaschieren, nach Wahlkreisen, 1925

8*	Wahlkreis	Parteiliste						
		1. Kom- muni- stisch	2. Christ- lich- sozial	3. Sozial- demo- kratisch	4. Grütli- aner	5. Demo- kra- tisch	6. Frei- sinnig	7. Evang. Volks- partei
		Stimmen-Gewinn (+) oder -Verlust (-)						
	1	+ 19	+ 4	+ 26	- 32	+ 100	- 83	- 34
	2	- 23	- 9	- 75	- 12	+ 188	- 95	+ 26
	3	+ 64	+ 5	- 311	- 20	+ 117	+ 65	+ 80
	4	+ 12	- 23	- 41	+ 133	- 65	- 114	+ 98
	5	+ 61	- 5	- 95	+ 10	- 1	+ 30	—
	6	+ 55	+ 43	- 330	+ 295	- 169	- 21	+ 127
	7	+ 16	- 22	+ 32	- 27	+ 125	- 156	+ 32
	8	- 10	- 27	- 48	+ 25	+ 79	+ 55	- 74
	Stadt	+ 194	- 34	- 842	+ 372	+ 374	- 319	+ 255

Aus der Gesamtstimmenzahl berechnete Parteistärke, 1925

9*	Partei							Alle Parteien
Wahlkreis	1. Kommunistisch	2. Christlich-sozial	3. Sozialdemokratisch	4. Grütl. aner	5. Demo- kra- tisch	6. Frei- sinnig	7. Evang. Volks- partei	
	Aus der Stimmenzahl berechnete Zahl der Parteizugehörigen							
1	405	479	1404	82	384	1573	99	4426
2	100	234	1008	100	346	1664	122	3574
3	863	645	3631	346	388	1149	160	7182
4	1184	924	4026	288	465	984	144	8015
5	587	426	2277	121	168	326	—	3905
6	543	1048	3140	249	1383	2725	290	9378
7	117	575	1143	134	669	2479	243	5360
8	306	374	1577	116	478	1576	174	4601
Stadt	4105	4705	18206	1436	4281	12476	1232	46441
	Prozentuale Verteilung der Zugehörigen jeder Partei auf die Wahlkreise							
1	9,9	10,2	7,7	5,7	9,0	12,6	8,0	9,5
2	2,4	5,0	5,5	7,0	8,1	13,3	9,9	7,7
3	21,0	13,7	19,9	24,1	9,1	9,2	13,0	15,5
4	28,8	19,6	22,1	20,1	10,8	7,9	11,7	17,3
5	14,3	9,1	12,5	8,4	3,9	2,6	—	8,4
6	13,2	22,3	17,3	17,3	32,3	21,9	23,6	20,2
7	2,9	12,2	6,3	9,3	15,6	19,9	19,7	11,5
8	7,5	7,9	8,7	8,1	11,2	12,6	14,1	9,9
Stadt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Prozentuales Stärkeverhältnis der Parteien nach Wahlkreisen							
1	9,2	10,8	31,7	1,8	8,7	35,6	2,2	100
2	2,8	6,5	28,2	2,8	9,7	46,6	3,4	100
3	12,0	9,0	50,6	4,8	5,4	16,0	2,2	100
4	14,8	11,5	50,2	3,6	5,8	12,3	1,8	100
5	15,1	10,9	58,3	3,1	4,3	8,3	—	100
6	5,8	11,2	33,5	2,6	14,7	29,1	3,1	100
7	2,1	10,7	21,3	2,5	12,5	46,3	4,6	100
8	6,7	8,1	34,3	2,5	10,3	34,3	3,8	100
Stadt	8,8	10,1	39,2	3,1	9,2	26,9	2,7	100

Die Verteilung der Mandate auf die Parteien, 1925

10* Wahlkreis	Parteien							Alle Parteien
	1. Kommunisten	2. Christlich-soziale	3. Sozialdemokraten	4. Grütl. aner	5. Demokraten	6. Freisinnige	7. Evang. Volkspartei	
	Zahl der Mandate							
1	1	1	5	—	1	6	—	14
2	—	—	3	—	1	6	—	10
3	2	1	11	1	1	3	—	19
4	3	2	13	—	1	3	—	22
5	1	1	6	—	—	1	—	9
6	1	3	8	—	3	7	—	22
7	—	2	4	—	2	8	—	16
8	1	1	5	—	1	5	—	13
Stadt	9	11	55	1	10	39	—	125

Die Gewählten nach Alter und Parteistellung, 1925

11* Alter	1. Kommunisten	2. Christlich-soziale	3. Sozialdemokraten	4. Grütl. aner	5. Demokraten	6. Freisinnige	Alle Parteien
unter 30 Jahre	2	—	1	—	—	1	4
30—39 „	4	4	10	—	3	6	27
40—49 „	2	4	24	1	3	11	45
50—59 „	1	2	13	—	4	16	36
60—69 „	—	—	5	—	—	4	9
70 und mehr Jahre	—	1	2	—	—	1	4
Zusammen	9	11	55	1	10	39	125

Die Gewählten nach Beruf und Parteistellung, 1925

12* Beruf	1. Kommunisten	2. Christlich-soziale	3. Sozialdemokraten	4. Grütl. aner	5. Demokraten	6. Freisinnige	Alle Parteien
Selbständige in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel	—	1	1	—	1	24	27
Rechtsanwälte, Ärzte, Apotheker	1	2	—	—	1	3	7
Redaktoren	3	3	3	—	—	4	13
Gerichtsbeamte	—	1	7	—	—	2	10
Lehrer, Professoren	—	—	9	1	2	3	15
Öffentl. Angestellte und Arbeiter	1	2	12	—	3	1	16
Kaufmännische Angestellte . .	—	1	—	—	1	—	2
Verbands- und Parteisekretäre .	1	—	8	—	2	2	13
Arbeiter in Gewerbe und Handel	3	1	15	—	—	—	19
Zusammen	9	11	55	1	10	39	125

